

Aufschlussreiche Daten zur regionalen Stromerzeugung

EnergieMonitor zeigt seit einem Jahr, wie es um die Energiewende im Landkreis Miltenberg steht

Wie steht es um die Energiewende im Strombereich im Landkreis? Antworten auf diese Frage gibt der im Oktober 2020 gestartete EnergieMonitor. Nach einem Jahr kann nun ein erstes Fazit gezogen werden.

Auf der einen Seite stehen die Erzeuger: mehr als 4500 Photovoltaik Aufdach- und Freiflächenanlagen, 20 Wasserkraft-, 14 Windkraft- und neun Biomasseanlagen sowie 137 weitere Erzeuger, die überwiegend auf Basis von Erdgas Strom erzeugen. Auf der anderen Seite befinden sich die Verbraucher, aufgeschlüsselt auf Industrie und Gewerbe, kommunale Anlagen und private Haushalte: Über das Jahr wurden 84 Prozent des Stroms im Sektor Industrie und Gewerbe verbraucht, private Haushalte verbrauchten rund 14 Prozent, kommunale Anlagen rund zwei Prozent des Stroms.

Der Beitrag der regenerativen Energien am Strom-Mix erreichte mit 48 Prozent am 24. Mai und am 18. Juli einen Rekordwert. An beiden Tagen gab es eine gute Strom-Ernte aus den Solar- und Windkraftanlagen. Im Jahresdurchschnitt liegt dieser Wert bei rund 19 Prozent. Über das gesamte Jahr leisteten die Photovoltaik (6,8 Prozent am Gesamtstrombedarf), die Wasserkraft (6,2 Prozent) und die Windkraft (5,1 Prozent) den größten Beitrag zur regenerativen Stromerzeugung, gefolgt von der Biomasse (1,4 Prozent).



Die Erschließung bisher ungenutzter Dachflächen stellt ein großes Potential der Solarenergienutzung dar, hier das HSG Erlenbach.
Quelle: Solkraft

Durch die Stromerzeugung im Landkreis, die neben den regenerativen Energien auch weitere Erzeuger wie BHKWs betrifft, erreicht die Region einen relativ hohen Eigenversorgungsgrad von durchschnittlich 66 Prozent (zur Konsistenz). Der Rekordwert der Eigenversorgung mit 143 Prozent wurde an einem relativ windigen Tag, dem ersten Tag nach den Weihnachtsfeiertagen, am 27. Dezember 2020, erreicht. Rechnerisch konnte an 35 Tagen mehr als 100 Prozent des Strombedarfs mit regionalem Strom gedeckt werden.

In der Gesamtbetrachtung wird klar: In Zukunft muss der Kreis Miltenberg bei Erneuerbaren Energien deutlich zulegen, um das regionale Ziel, das einen Anteil von 50 Prozent regenerativer Energien im Strom-Mix bis 2030 vorsieht, zu erreichen. Die bisher größten ungenutzten Potenziale liegen im Bereich der Solarenergie und der Windkraft (siehe auch Beitrag zum Solarpotenzialkataster, Seite 6).

Einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leistet die Landkreisverwaltung mit der Umsetzung des Solarausbauprogramms für die Kreisliegenschaften. 2021 wird die Dachfläche des Hermann-Staudinger-Gymnasiums mit einer 130 kWp Anlage belegt (siehe Bild). Mehr als 60 Prozent des vor Ort erzeugten Solarstroms soll in Zukunft direkt im Gebäude verbraucht werden. ran



Die Web-Anwendung EnergieMonitor ist für Interessierte öffentlich einsehbar (siehe rechts).

Quelle: Bayerwerk

Der EnergieMonitor ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises mit dem Energieforum Miltenberg-Aschaffenburg, Bayerwerk, EMB, EZV, FRIPA PKG, Erbacher, Mainsite, AVG und Stadtwerke Klingenberg. Die Daten sind über die Website des Landratsamts oder über <https://energiemonitor.bayerwerk.de/miltenberg-landkreis> einsehbar.